

VERANTWORTLICHES HANDELN IM CHEMIEHANDEL



C.H. Erbslöh,
Präsident Verband Chemiehandel

1996 hat sich der Verband Chemiehandel (VCH) durch ein Partnerschaftsabkommen mit dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) der weltweiten Responsible Care-Initiative angeschlossen. 10 Jahre Responsible Care (RC) im Chemiehandel - dies steht für 10 Jahre gemeinsame Anstrengungen bei der kontinuierlichen Verbesserung von Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz und zwar über gesetzliche Vorgaben hinaus: Denn RC baut auf der Erkenntnis auf, dass Verantwortliches Handeln darüber hinausgeht.

Die Initiative hat im Laufe der Jahre zunehmend politische Anerkennung gefunden. Neben Managementsystemen und über diese hinaus ist RC für die Lieferanten und Kunden des Chemiehändlers ein Beleg für umfassende Produktverantwortung geworden und wird auch als Ethik des unternehmerischen Handelns verstanden.

Freiwillige Selbstverpflichtungen und Initiativen - so auch RC - sehen sich regelmäßig mit der Frage konfrontiert, wie die Erfolge entsprechender Aktivitäten nachvollziehbar belegt werden können. Die politische Diskussion hat gezeigt, dass dies letztlich nur durch eine externe Überwachung („Third Party Verification“) möglich ist. Das RC-Programm des VCH* sieht seit Beginn die Überwachung aller Aktivitäten durch einen externen Gutachter vor. Dessen Tätigkeit ist auch Gegenstand des diesjährigen Berichts. Dem Ziel, die RC-Aktivitäten belastbarer zu gestalten, dienen daneben die bei den teilnehmenden Firmen jährlich ermittelten „Indikatoren zur Leistungsmessung“ - über die entsprechenden Ergebnisse wird auf Seite 2 informiert.

Herr Schlüter, Ihr Ingenieurbüro** überwacht von Beginn an die RC-Aktivitäten der VCH-Mitglieder. Wie sieht Ihr Resümee nach 10 Jahren aus ?

Der in den Unternehmen begonnene RC-Weg wird gut und erkennbar weiterentwickelt. Nach dem anfangs recht hohen Verbesserungspotential treten die Fortschritte bei RC inzwischen weniger deutlich hervor: Das RC-Niveau hat sich inzwischen auf einem hohem Stand gefestigt - dies gilt besonders für die Unternehmen, die schon 1997 der Initiative beigetreten sind und bei denen in 2006 bereits die dritte Vor-Ort-Überwachung durchgeführt wurde.



Vor-Ort-Audit durch den externen Gutachter

An diesen Standorten ist eine nachhaltige Verbesserung und Integration des Themas in das Tagesgeschäft deutlich erkennbar. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess in den im Programm enthaltenen Elementen ist bei den Vor-Ort-Überwachungen (57

von 2003-2005) und den (jährlich fortgeschriebenen) Dreijahresplänen nachweisbar. Das Programm hat sowohl bei den lagerhaltenden, wie auch bei den nicht lagerhaltenden Betrieben die administrativen und operativen Prozesse sicherer gestaltet.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die kritischen Punkte - wo besteht noch Verbesserungsbedarf ?

Das Engagement der Geschäftsführung ist in einigen Unternehmen noch verbesserungsbedürftig; das gilt vor allem für die Unterstützung des RC-Beauftragten und seine regelmäßige Einbindung z.B. in interne Leitungsbesprechungen - seine Aufgabe ist, die Einhaltung der Grundregeln des Programms in allen Unternehmensbereichen zu überwachen und RC nach innen und außen zu kommunizieren.

Auch wenn sich das RC-Programm des VCH grundsätzlich durch einen geringen Formalisierungsgrad auszeichnet, fehlt es bei manchen Firmen an einer guten Dokumentation der RC-Aktivitäten. Dabei ist jedoch zu beachten, dass inzwischen die Grundgedanken von RC in den Unternehmen schlicht „gelebt“ werden, ohne dass immer eine eindeutige Zuordnung zu einem bestimmten Programmelement und eine Dokumentation unter der Begrifflichkeit „RC“ möglich wäre.

Es bestehen also Überschneidungen von RC z.B. mit Managementsystemen ...

Das trifft zu: Die überwiegende Zahl der Teilnehmer verfügt über - z.T. auch zertifizierte - Umwelt-, Qualitäts- oder Arbeitsschutzmanagementsysteme, deren Einbindung bzw. Kombination mit RC zunächst eine komplexere Aufgabe darstellt; im Nachhinein ergeben sich dadurch jedoch - z.B. für die Errichtung eines Chemikalienlagers - beachtliche Synergieeffekte, auch zum Nutzen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Rahmen von RC. - Neben Managementsystemen steht seit einigen Jahren mit **ESAD (European Single Assessment Document***)** für Händler und Lieferanten ein Beurteilungssystem zur Verfügung, das einen zusätzlichen Maßstab für das RC-Engagement bzw. eine Grundlage zur Bewertung von Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltstandards liefert. Der dazu gehörende Fragenkatalog folgt den **acht RC-Leitlinien** des internationalen Chemiehandelsverbandes **ICCTA** und dessen **54 Fragen zur Selbsteinschätzung**. Für den Kunden des Chemiehändlers gewährleistet ein ESAD-Assessment, dass die Chemikalien in der Lieferkette vom Hersteller über den Händler zum Kunden gemäß den Grundsätzen von Responsible Care produziert und distribuiert worden sind.



Der dazu gehörende Fragenkatalog folgt den **acht RC-Leitlinien** des internationalen Chemiehandelsverbandes **ICCTA** und dessen **54 Fragen zur Selbsteinschätzung**. Für den Kunden des Chemiehändlers gewährleistet ein ESAD-Assessment, dass die Chemikalien in der Lieferkette vom Hersteller über den Händler zum Kunden gemäß den Grundsätzen von Responsible Care produziert und distribuiert worden sind.

Die Umweltgesetzgebung weist gerade in Deutschland eine hohe Regelungsdichte auf: Welche zusätzliche Funktion kommt Responsible Care dabei zu ?

RC beschreibt - und das ist wesentlich - auch die ethischen Grundlagen unternehmerischen Handelns und sorgt somit dafür, dass das Bewusstsein der Mitarbeiter für gesellschaftliche Belange gestärkt, dass der Vertragspartner auf die gleiche Ethik verpflichtet wird, sowie dafür, dass im Zweifelsfall auf solche Geschäfte verzichtet wird, die dieser Ethik nicht entsprechen.

* ausführlichere Informationen unter www.vch-online.de

** www.korff-schlueter.de

*** www.sqas.org („Distributor ESAD“)



Auch im vergangenen Jahr wurden die Responsible Care-Aktivitäten der Programmteilnehmer über die „Indikatoren zur Leistungsmessung“ abgefragt. Dieser Fragebogen* ist gegenüber dem Berichtszeitraum 2004 in einigen Aspekten überarbeitet worden, in seiner Grundkonzeption jedoch unverändert geblieben. Änderungen gab es besonders bei den Fragen zur Koordination und innerbetrieblichen/externen Kommunikation von RC. Dies hat zur Folge, dass ein Vergleich mit den Ergebnissen von 2004 nur bedingt möglich ist (z.B. Erfassung der Betriebsstätten/Fortbildungsaktivitäten). – Die Abfrage der Aktivitäten wurde erneut von der Erkenntnis begleitet, dass viele Aspekte von RC nicht immer „greifbar“, d.h. auch in Zahlen darstellbar, sind. Dies gilt vor allem dann, wenn bestimmte Aktivitäten als Teil von Managementsystemen verstanden werden. Der Fragebogen wird inzwischen regelmäßig auch als Mittel der innerbetrieblichen Kommunikation von RC verstanden und genutzt. Er ermöglicht eine interne Selbstkontrolle und Dokumentation der RC-Aktivitäten in allen Unternehmensbereichen.

Die vorliegenden Zahlen umfassen die Aktivitäten von 56 (2004: 57) Firmen** mit knapp 5.000 Mitarbeitern in 138 Betriebsstätten. 64 davon sind lagerhaltende Standorte - bei den übrigen Betriebsstätten handelt es sich um Vertriebs-/Verkaufsbüros.

Responsible Care – „Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ – dies bedeutet im Einzelnen:



Betriebsorganisation, Verantwortungsübertragung und Aufsicht

Beim Chemiehandel setzt RC in der Unternehmensleitung an, die in enger Zusammenarbeit mit dem RC-Beauftragten die firmeninterne Umsetzung des RC-Programms in allen Firmenbereichen unterstützt: So wurden in 2005 je Teilnehmer acht Gespräche zwischen RC-Beauftragten und der Geschäftsleitung geführt, in denen es konkret und schwerpunktmäßig um die durch RC eingegangenen Verpflichtungen ging. Verantwortungsbewusstes Handeln im Chemiehandel kommt auch in der hohen fachlichen Qualifikation der Mitarbeiter und deren kontinuierlicher Aus- und Fortbildung zum Ausdruck. Die Betriebsangehörigen wurden in 1.365 Informations-/Ausbildungsveranstaltungen und Schulungen (24 je Teilnehmer) im Chemikalien-/Gefahrstoffrecht, im Gefahrgutrecht u.a. über die aktuellen technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Chemiehandels informiert.



Produktverantwortung

Produktverantwortung kommt besonders in der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten, Logistikpartner und Dienstleister zum Ausdruck. Rund 3/4 der Lieferanten haben ein zertifiziertes Umwelt-, Qualitäts-, Arbeitsschutzmanagementsystem oder sind Teilnehmer am RC-Programm. 140 (rund 10 %) der Logistikpartner nehmen auch am Sicherheits- und Qualitätsbeurteil-

ungssystem der chemischen Industrie („SQAS Road“) teil.

Ein wichtiger Aspekt der Produktverantwortung ist darin zu sehen, dass über die vom VCH herausgegebenen Gefahrstoffetiketten die brancheneinheitliche Kennzeichnung auch der nicht als gefährlich eingestuft Stoffe gewährleistet ist. Die Etiketten werden von Fachleuten aus den Mitgliedsfirmen laufend überprüft. – In Ergänzung der Sicherheitsdatenblätter wurden im vergangenen Jahr zusätzlich für rund 2/3 der regelmäßig vorrätig gehaltenen Produkte ergänzende Produktinformationen wie Gebrauchsanweisungen, Stoffdossiers und technische Merkblätter bereitgehalten.



Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Bei den 64 lagerhaltenden Betriebsstätten ist es im vergangenen Jahr nur in drei Fällen zu Boden- und/oder Gewässerkontaminationen durch flüssige Produkte gekommen. Gemessen an der Gesamtmenge der dort umgeschlagenen Produkten von rund 2,0 Mio. Tonnen (davon rund 1,5 Mio. Tonnen flüssige Produkte) bedeutet das einen Zwischenfall je rund 666.000 (500.000) Tonnen umgeschlagener Produkte. Die Anlagensicherheit wird auch durch die Zahl der Alarmfälle dokumentiert (143 – davon 135 Fehlalarme) worin sich zeigt, dass die Sicherungssysteme im Chemiehandel auch bei kleinsten Unregelmäßigkeiten ansprechen und somit frühzeitig Sicherungsmaßnahmen ermöglichen.



Arbeits- und Gesundheitsschutz

Da ein Großteil der Mitarbeiter (rund 1.500) im Lager und im Fuhrpark tätig ist, besitzt der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Chemiehandel eine hohe Bedeutung. Dafür verfügen 19 Firmen über eigene Arbeitsschutzmanagementsysteme. In 415 Fällen wurden – gemäß § 7 GefahrstoffV – Ermittlungen durchgeführt, ob die Beschäftigten Tätigkeiten mit Gefahrstoffen durchführen oder ob Gefahrstoffe bei diesen Tätigkeiten entstehen oder freigesetzt werden können. – In den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen ist die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle auf nunmehr 119. Dabei ist zu beachten, dass rund die Hälfte davon nicht im Zusammenhang mit Chemikalieneinwirkungen stand. In 31 Fällen haben sich Unfälle mit Chemikalieneinwirkung ereignet – mit Blick auf die lagerhaltenden Betriebsstätten entspricht dies einem Unfall auf 65.000 Tonnen umgeschlagene Chemikalien.



Umweltschutz

Obwohl das Umweltrecht bereits hohe Anforderungen stellt, sind die Teilnehmer über RC auch hier zu kontinuierlichen Verbesserungen aufgefordert. Da in den Lager- und Umschlagsanlagen des Chemiehandels Chemikalien weder angewendet noch verwendet werden, sind Emissionen nur bei den Firmen mit eigener Lagerhaltung relevant, also dort, wo flüssige Chemi-

kalien auch abgefüllt werden. Bei knapp 2/3 der Abfüllvorgänge (819.000 von 1,48 Mio. Tonnen) werden die Chemikalien unter Anwendung von Gaspenselverfahren oder gleichwertigen Emissionsminderungsverfahren abgefüllt. In den übrigen Fällen ist dies aus stoffspezifischen, technischen oder betriebswirtschaftlichen Gründen nicht geboten.

Umweltschutz kommt auch in der Teilnahme an Umweltmanagementsystemen zum Ausdruck: 28 Teilnehmer verfügen über ein solches Managementsystem, zum Teil auch zertifiziert nach ISO 14001, EG-Öko-Audit oder EMAS; bei weiteren 24 Firmen sind Umweltaspekte wesentlicher Teil des firmeneigenen „integrierten“ Managementsystems.



Transportsicherheit

Im Zuge innerbetrieblicher Kontrollen wurden in 2005 bei den 23 Teilnehmern mit eigenem Fuhrpark in 122 Fällen transportrelevante Vorkommnisse beanstandet, die zu Ermahnungen, Belehrungen und Unterweisungen geführt haben (z.B. Kennzeichnungsmängel an Verpackungen, Fehler an Tankfahrzeugen). Gemessen an der Kilometerleistung der Firmen-Lkw (rund 28 Mio. km) sind die behördlichen Beanstandungen (insges. 90, d.h. eine Beanstandung auf 311.000 km) auf dem erfreulich niedrigen Niveau der Vorjahre geblieben. Gleiches gilt für die Entwicklung bei den Unfallzahlen, die mit 107 (davon je 2 mit Personen-/Umweltschaden) gegenüber 2004 (97) in etwa gleich geblieben ist. – Gefahrgutrechtliche Pflichten ergeben sich auch für die Firmen ohne eigenen Fuhrpark: Dort ist es in neun Fällen zu behördlichen Beanstandungen (bußgeldrechtliche Anhörungsverfahren) gekommen und es wurden innerbetrieblich in 38 Fällen transportrelevante Vorkommnisse beanstandet.



Dialog – Information der Öffentlichkeit

Auch in 2005 gab es verschiedene Maßnahmen, um mit der breiten (Fach-) Öffentlichkeit in den Dialog zu den von RC beschriebenen Themenbereichen zu treten und um so eine Grundlage für eine sachliche Diskussion zu schaffen. Etwa zur Hälfte werden die die RC-Thematik beinhaltenden Publikationen inzwischen auch oder ausschließlich elektronisch (Website, E-Mail) angeboten und versendet. Insoweit entziehen sich die Aktivitäten oftmals einer zahlenmäßig genauen Darstellung. Neben den Firmenschriften, die über das reine Lieferprogramm hinaus ausdrücklich auch wesentliche Informationen zu RC enthalten (1012 je Firma), gab es insgesamt 84 öffentliche Firmenveranstaltungen, die dem besseren Verständnis des Chemiehandels und der Chemie im Allgemeinen dienen.

* Der Fragebogen für 2005 ist unter www.vch-online.de / „Responsible Care“ einsehbar
** Die am RC-Programm teilnehmenden Firmen sind im Firmenverzeichnis der VCH-Website entsprechend gekennzeichnet.

Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse kann unter www.vch-online.de („Responsible Care“) abgerufen oder beim VCH angefordert werden. Dort stehen auch die Berichte der vergangenen Jahre und weitere Informationen zum Chemiehandel zur Verfügung.

Ihr Chemiehändler: